

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 121.

46. Jahrgang.

Mittwoch den 27. Mai

46. Jahrgang.

1914.

Zweites Blatt.

Ausland.

Dem Tierarzt Dr. med. vet. Ernst Kleeberg, Assistent des Tierarztes Lucas hier selbst, ist das Amt eines Vertreters des Ergänzungsfleischbeschauers des Bezirks Fulda 2 übertragen worden.

Fulda, den 20. Mai 1914.

Der Landrat. J. B.: Köhler, Rechnungsrat.

Gesunden: 1 Korb, 1 Portemonnaie, 1 Kinderschirm (im Wartezimmer eines Arztes stehen geblieben). Zugelassen: 1 Kanarienvogel. Zugelaufen: 1 junge Forterler.

Die Verlierer haben ihre Rechte im Polizeibüro (Zimmer 6) geltend zu machen.

Königliche Polizeidirektion.

Erhöht Ausbildung der Reserveoffiziere in Sicht.

Wie die „N. O. C.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, schweben jetzt bei den maßgebenden Stellen Erwägungen, wie die Ausbildung der Reserveoffiziere verbessert werden kann. Grund dafür ist das Vorgehen Frankreichs. Die volle Durchführung der dreijährigen Dienstzeit ohne Rücksicht auf Bildung und Vermögen schafft dort ein vorzügliches Reserveoffizierkorps, dessen Leistungen dem des aktiven Offizierkorps wenigstens in den unteren Chargen entsprechen. Einjährige Dienstzeit in der Front, einjähriges Kommando zu einer Reserveoffizierschule mit theoretischem und praktischem Lehrgang, Rückkehr zur Truppe, wo das letzte, dritte Dienstjahr als Reserveoffizier abgeleistet wird, das schafft so günstige Bedingungen, daß Frankreich hier einen um so wichtigeren Vorsprung erreicht, als im Zukunftskriege die unteren Chargen teilweise auch bei den aktiven Truppenteilen mit Offizieren des Beurtaubtenstandes besetzt werden müssen.

Von dem Gedanken, das Einjährigendienstinstitut ganz abzuschaffen, ist die Militärverwaltung aus kulturellen und wirtschaftlichen Gründen abgekommen. Dagegen ist es wahrscheinlich, daß in Zukunft die Reserveübungen A und B, die bisher in den auf das Einjährigendienst folgenden Jahren abgeleistet wurden, unmittelbar angeschlossen werden, so daß sich tatsächlich eine Verlängerung der Dienst-

zeit von 3—4 Monaten ergeben würde. Um dies namentlich für die Studierenden der Hochschulen nicht zu empfindlich zu machen, erwägt man, den Eintritt der Einjährigen ganz allgemein auf den 1. Juli zu legen, so daß die Ferien von der Verlängerung betroffen würden und das Studium nicht litte. Es würde dadurch zugleich die Möglichkeit geschaffen, die Einjährigen an zwei Manövern teilnehmen zu lassen.

Vor allem aber soll die ganze Ausbildung von Anfang an mehr auf die spätere Verwendung als Reserveoffizier zugeschnitten werden. Der Einjährige kann dann bald besonderen Uebergangsformationen zugewiesen werden, die am besten auf den Truppenübungsplätzen unter einem eigenen Lehrpersonal zu errichten sind, und würde den Rest der Dienstzeit als Unteroffizier bei seinem Truppenteil ableisten.

Ferner sollen die Übungen der Reserveoffiziere unter entsprechender Verkürzung vermehrt werden. Die Verkürzung liegt im wirtschaftlichen Interesse. Für kürzere Zeit ist der Kaufmann, Industrielle, Landwirt eher abkömmlich, aber der Beamte findet schneller eine Vertretung und für die Auffrischung der militärischen Kenntnisse genügen vier Wochen vollkommen. In der Zeit zwischen den Übungen müssen die Reserveoffiziere selbst an ihrer Weiterbildung arbeiten, ein gewisser mißlicher, vom Bezirkskommando ausgeübter Druck, dürfte aber nicht zu entbehren sein. Kriegsspiel, Geländeübung, Vorträge, kurze schriftliche Arbeiten über neue Vorschriften, Lösungen leichter Planaufgaben bieten das Mittel zur Weiterbildung. Dabei soll indessen der Bogen nicht zu straff angepannt werden, damit die dienstlichen Anforderungen sich mit den Berufsarbeiten vereinigen lassen. Denn es liegt im militärischen Interesse, die Reserveoffiziere möglichst lange der Armee zu erhalten.

Werden diese Maßnahmen getroffen, so kann man hoffen, daß das deutsche Reserveoffizierkorps trotz kürzerer Dienstzeit dem französischen in seinen Leistungen ebenbürtig bleiben wird.

Politische Uebersicht.

— **Welfischer Parteitag.** Auf ihrem soeben in Stade abgehaltenen Parteitag nahm die deutsch-hannoversche Partei einstimmig eine Resolution an, wonach sie in der endgültigen Regelung der braunschweigischen Thronfolge einen Sieg des Rechts erblickt, der um so erfreulicher ist, als das hannoversche Königshaus die Regierung in Braunschweig angetreten hat ohne Verletzung der hannoverschen Rechte und Pflichten. Die deutsch-hannoversche Partei erkennt dankbar an, daß sich in weiten Kreisen

des deutschen Volkes eine gerechtere Würdigung der mahnhaften fürstlichen Beweggründe für die Haltung des hannoverschen Königshauses Bahn gebrochen hat. Die deutsch-hannoversche Partei muß erwarten, daß das deutsche Volk mit ihr protestiert gegen die fortgesetzte Aufreizung des hannoverschen Volkes durch Schikanen aller Art, besonders auch durch die Berunglimpfung der alten, auch heute noch offiziell anerkannten gelb-weißen Fahne des Landes, dessen Söhne vor hundert Jahren in Spanien und bei Waterloo des deutschen Vaterlandes Freiheit erringen halfen.

— **Der Prinz Heinrich-Flug,** der in diesem Jahre von besonderem Unglück verfolgt war, haben doch nicht weniger als vier Flieger den Tod gefunden, fand bei Köln sein Ende. Rasender Sturm wurde diesmal den Fliegern zum Verderben. Die sportliche Bedeutung des Fluges ist trotzdem sehr groß, im allgemeinen hatten die Flieger mit schwerem Wetter zu kämpfen, es sind verschiedene bewundernswürdige Leistungen von den Offizieren vollbracht worden. Am Sonnabend nimmt eine neue beachtenswerte Flugveranstaltung, der Dreiecksflug Berlin—Leipzig—Dresden, ihren Anfang. Es kommen rund 100 000 M an Preisen zur Verteilung.

— **Landjäger für Deutschsüdwestafrika.** Im deutsch-südwestafrikanischen Landesrat machte Gouverneur Seitz Mitteilungen über die geplante Neuorganisation der Landespolizei, die nach württembergischem Muster ein Landjägerkorps werden soll. Die Aenderung ist im Interesse strafferer militärischer Disziplin erwünscht.

— **Die deutsche Landwirtschaft und die ausländischen Saisonarbeiter.** Außer Russland plant auch Oesterreich Maßnahmen zum Schutze seiner Saisonarbeiter in Deutschland. Russland will sein Ziel nicht auf gesetzlichem Wege, sondern auf dem der Polizeivorschriften erreichen. Da der Zugang ausländischer Arbeiter im engsten Zusammenhang mit dem Gedeihen der deutschen Landwirtschaft steht, ist laut Tagl. Nachr. die deutsche Regierung gegenüber den ausländischen Maßnahmen nicht untätig geblieben. Sie ist mit der österreichischen und russischen Regierung in einen freundschaftlichen Meinungsaustausch getreten, um die berechtigten Ansprüche der deutschen Landwirtschaft sicherzustellen. Solange der gegenwärtige Handelsvertrag mit Russland besteht, ist Russland zur Ausstellung von Visen auf 10 Monate verpflichtet. Immerhin muß damit gerechnet werden, daß die Maßnahmen des Auslandes ein Abnehmen des Stromes ausländischer Saisonarbeiter mit sich bringen werden. Es soll daher im umfangreichen Maße die Rückwanderung deutscher Arbeiter aus Russland gefördert werden. Ferner wird darauf Bedacht genommen werden, möglichst viele deutsche Landarbeiter anfalls zu machen.

— **Sozialdemokratische Massenversammlungen** für eine Reform des preussischen Wahlrechts sollen den leitenden Organen der Partei zufolge in der Pfingstwoche in der ganzen Monarchie abgehalten werden.

40) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anna Bothe.

Copyright 1910 by Anna Bothe, Leipzig. Nachr. verb. Magna strich sich mit der Hand die goldenen Locken von der weißen Stirn, und ihre Augen wurden ganz finster, als sie antwortete:

„Ehre? Was ist überhaupt Ehre? In den meisten Fällen die sehr zweifelhafte Verehrung, die uns andere zollen, deren Urteil uns im Grunde genommen sehr gleichgültig ist. Ehre? Wer fragt überhaupt danach? Liebe ist alles, Liebe!“

Wie in Verzückung stand sie da.

„Kind, Liebling!“ schrie Ingveld auf, die Schwester mit heißen Armen umfangend. „Besinne dich, sage mir alles. Sieh, ich will dich nicht scheitern, ich will versuchen, dich zu verstehen. Mit meiner großen, heiligen Liebe will ich dich halten, nur vertraue mir, Magna, und verschweige mir nichts.“

Magna wand sich energisch aus den sie umschlingenden Armen der Schwester.

Vorsichtig hob sie die goldschimmernde, perlengestrichelte Kappe über das blonde Haar, über jedem Ohr einen Tuff blasfroser Rosen, die tauschend in einem Glase vor ihr standen, an der Kappe befestigend.

„Bin ich schön?“ fragte jede graziose Bewegung ihres Körpers und das lächelnde, weit geöffnete Auge. „Bin ich schön?“

„Baron Bonato wollte dich heute um meine Hand bitten,“ sagte sie dann gleichmütig zu Ingveld, indem sie versuchte, noch eine Rose an den Ausschnitt ihres Kleides zu stecken.

Ingveld, die das Innere der Schwester mit starren Augen verfolgt, richtete sich höher einpor.

„Es ist bereits geschehen“, entgegnete sie mühsam beherrschend.

„Nun?“ lächelte Magna siegesicher.

„Ich habe natürlich für die sehr zweifelhafte Ehre gedankt, und ich habe mir erlaubt, ihn und seine Mutter zu bitten, den Ramsdorph zu verlassen.“

„Das, das hättest du getan?“ schrie Magna, auf die Schwester zuströmend und ihren Arm mit beiden Händen umklammernd. „Sage, daß es nicht wahr ist, sage, daß du mich nur erschrecken willst!“

Ingveld löste gelassen die sie fest pressenden Kinderhände.

„Ich habe getan, was ich zu deinem Besten, mein Kind, für am Zweckdienlichsten hielt. Ein Mann, der ein junges Mädchen, das er aufrichtig liebt, und um das er werden will, veranlaßt, ihm hinter dem Rücken seiner Angehörigen heimlich in der Nacht ein Stellbildein zu geben, der ist kein Ehrenmann. Diese einzige Tatsache würde schon allein genügen, ihn zurückzuweisen. Aber es sprechen noch viele andere Gründe gegen Baron Bonato.“

„Ich weiß,“ schluchzte jetzt Magna auf, „daß du ihn nicht magst, daß du eifersüchtig auf ihn bist, jawohl, eifersüchtig, das ist alles. Weil du mich nicht hergeben willst da soll er schlecht sein. Nur an dich denkst du, nicht an mich. Mein Glück ist dir gleichgültig, wenn du nur nicht verlierst.“

Ein Zittern ging durch die hohe, jetzt leicht gebeugte Gestalt Ingvelds. Hatte die Kleine recht? Geht sie wirklich auch nur einen einzigen, selbstsüchtigen Gedanken, und lag darin die Ursache für ihr strenges Vorgehen gegen die junge Schwester?

Ingveld schüttelte in stummer Resignation den Kopf.

„Magna“, bat sie leise, „mein geliebtes, mein einziges Kind. Vertraue mir doch nur ein einziges Mal. Sieh, kein Opfer soll mir zu groß sein, wenn es gilt, dein Glück zu bauen. Aber ich kann doch nicht zugeben, daß

du blindlings in den Abgrund rennst. Kennst du den Mann, dem du dich zu eigen geben willst? Nein, du weißt nichts von ihm. Du kennst weder seine Verhältnisse noch sein Leben. Sein Charakter und sein Wesen sind dir fremd, und das Einzige, was wir sicher von ihm wissen, ist, daß er seiner Cousine Ethel genau so den Kopf verdreht hat, wie dir. Frage Ethel selber, ob er ihr nicht auch Liebe lag. Aus ihren Fieberphantasien ging deutlich hervor, daß er sie betrogen, daß sie aus Scham und Gram über ihre zertretene Liebe freiwillig in den Tod gehen wollte. Und einem solchen Mann sollte ich mein höchstes Kleinod anvertrauen? Nein, Magna, nie! Tu bist jung und unerfahren, Kind, du glaubst noch, was du wünschst und hoffst, und du hast gar keine Ahnung, wie schwer du gefehlt und wie viel du dir vergeben hast, indem du leichtsinnig einem Mann Gehör schenkest, der dich im Taumel an sich riß. Und darum bitte ich dich, mein Herzenskind, komm zu dir. Sieh, ich möchte dir ja alles Glück der Welt vom Himmel holen, ich möchte ja alles für dich tun, nur hier, hier kann ich nicht, da muß ich hart sein.“

„Worte“, lachte Magna bitter auf, „nichts als Worte. Wo du mal deine Liebe betätigen sollst, da suchst du zurück, da hast du weder Mut noch Opferfreudigkeit. An dich denkst du, immer nur an dich.“

In Ingvelds Brust bohrte ein dumpfer Schmerz. Es war, als zerbräche alles, was groß und heilig in ihrem Innern, in Stücke. Umsonst kämpfte sie gegen ihre ur-eigene Natur. Nicht heftig werden wollte sie. „Nur Güte“, hatte der blonde Mann mit den blauen, spottfüchtigen Augen gesagt, der Mann, der auch meinte, daß sie nicht mitempfunden könnte, der mit Magna glaubte, sie wolle der Jugend ihr Recht am Leben und Lieben nehmen, ein Recht, das sie selbst nie für sich begehrte hatte.

(Fortsetzung folgt).

Auf der Saarbrücker Hauptversammlung des Bundes deutscher Werkvereine, der „Tagung der wirtschaftsfriedlichen Arbeiter“, wie man sie genannt hat, hob ein Redner die Tatsache hervor, daß, während in den letzten fünf Jahren die sozialdemokratischen Gewerkschaften um 41 Prozent zugenommen haben, die wirtschaftsfriedlichen Verbände ihre Mitgliederzahl im gleichen Zeitraum um 171 Prozent hätten steigern können.

Zum Geburtenrückgang. Statistische Aufstellungen beweisen, daß der Geburtenrückgang die deutschen Großstädte betrifft, während die Kleinstadt und das platt Land einen gleichbleibenden Stand, verschiedentlich sogar eine kleine Zunahme aufweisen. Von einer Abnahme der Volksgesundheit und der Wehrkraft läßt sich also nicht gut sprechen, die glatte Durchführung des Wehraufgebots an Soldaten infolge der Wehrvorlage beweist es ja auch. Nichtsdestoweniger muß den gesundheitschädlichen Einflüssen der Großstadt entgegengetreten werden.

Deutschlands Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco. Die englische Meldung, in aller Stille errichteten deutsche Fabrikanten aus der Weltausstellung in San Francisco ein deutsches Haus, ist ein Versuch, für eine englische Beteiligung Stimmung zu machen. Deutschland ist auf der Weltausstellung nicht vertreten, doch veranstalten die deutsch-amerikanischen Fabrikanten eine eigene Abteilung auf der Ausstellung.

Die Polen in Frankreich. Auch die französischen Kohlengruben beherbergen mehrere tausend polnische Grubenarbeiter. Interessant war nun, daß der Pariser „Matin“ kürzlich mit Besorgnis darauf hinwies, daß die Polen, die in vielen kleinen Bergwerksorten das Uebergewicht besitzen, anfangen, ungemütlich zu werden. Die starke Betonung der polnischen politischen Ideale behagte dem Pariser Blatt wenig, obgleich in dieser Sache Deutschland mehr als Frankreich berührt ist.

Soziales und Provinziales.

Nahrungsmittelkontrolle in der Provinz Hessen-Nassau. Die bevorstehende Abänderung des Nahrungsmittelgesetzes wird voraussichtlich eine Erweiterung bringen, dahingehend, daß der Bundesrat oder eine andere Stelle die Befugnis erhält, rechtsverbindliche Festsetzungen über die Zusammenfügung, Verschaffenheit und Beurteilung zu erlassen. Wie weit der Entwurf zu der Novelle vorgeschritten ist, kann noch nicht gesagt werden. Jedenfalls ist die Regierung nach einer jüngst im Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärung bemüht, das aus dem Jahre 1879 herrührende Nahrungsmittelgesetz den heutigen Anforderungen entsprechend abzuändern. Daß auch für die Provinz Hessen-Nassau die Aenderung der Nahrungsmittelgesetzgebung von Bedeutung ist, zeigt die Zahl der nach der neuesten Statistik innerhalb eines Jahres erfolgten Verurteilungen wegen Verfälschung von Nahrungsmitteln. Es wurden bestraft im Regierungsbezirk Cassel 34 Personen und im Regierungsbezirk Wiesbaden 148 Personen. Insgesamt bestehen in Preußen 80 Nahrungsmitteluntersuchungsämter, darunter acht staatliche Anstalten. Von Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Versuchstationen eingerichtet und betriebene Ämter bestehen in Preußen eine ganze Reihe. Davon in Hessen-Nassau eine und zwar in Cassel.

Fürsorgeerziehung Minderjähriger. Einer Anregung aus sachverständigen Kreisen folgend und einem dringenden Bedürfnis damit abhelfend, hat das Unterrichtsministerium die Anlegung von Personalsbogen für sittlich gefährdete Kinder angeordnet. Geistliche, Richter und Lehrer sowie auch Leiter und Lehrer der Fürsorgeanstalten waren schon seit Jahren darüber einig, daß die se meist erst bei vorgeschrittener Verwahrlosung, nicht aber schon bei drohender Gefahr eintritt. Nach der neuen ministeriellen Verfügung sollen die Lehrpersonen besonders auf diejenigen Kinder achten, die häufig ohne Entschuldigung die Schule veräumen, was auf den Gang zum Umhertreiben zurückzuführen sei. Ferner ist durch Rücksprache mit den Eltern festzustellen, ob die Eltern vielleicht dem Trunke ergeben sind, und daß hierdurch die häusliche Erziehung Not leidet. Sollte etwa wirtschaftliche Not die Ursache der Gefährdung sein, so ist die Armenbehörde hiervon in Kenntnis zu setzen.

(h) Landrat und Handwerk. Eine für die Handwerker bedeutungsvolle Verfügung hat der Landrat des Kreises Worbis (Cichfeld) getroffen. Um den Wünschen der Handwerker entgegenzukommen, hat er angeordnet, daß in den Fällen, in denen politische Gemeinden oder Schulverbände als Bauherrn in Betracht kommen, Ausschreibung und Vergabe der Arbeit in möglichst vielen Losen erfolgt, damit jeder, auch der kleine Handwerker, Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst findet; jedoch soll das Einzelschicksal unter 300 M. betragen. Bei der Erteilung des Zuschlages durch den Gemeinde- oder Schulvorstand sollen in erster Linie die im Orte bew. Arbeit anfertigen Handwerker berücksichtigt werden, auch wenn sie nicht Mindestfordernde sind, sofern sich der Preis in den üblichen Grenzen hält und die Handwerker als tüchtig und leistungsfähig bekannt sind. Befehlen in dieser Beziehung Bedenken, so ist vor der Zuschlagserteilung unter Vorlegung sämtlicher Unterlagen die Entscheidung des Landrats einzubohlen. Sofort nach Erteilung des Zuschlages ist denjenigen Handwerkern, deren Offerten nicht berücksichtigt werden konnten, durch Postkarte entsprechende Nachricht zu geben.

Wegen Verkürzung der Zahlungsfristen hatte die Vereinigung niederösterreichischer Handelskammern zu Hannover bei der Casseler Landwirtschaftskammer angefragt, ob diese bereit sei, allgemein für eine solche Verkürzung einzutreten. In seiner kürzlich stattgehabten Sitzung erklärte sich der Vorstand der Kammer grundsätzlich bereit, an einer Aufforderung zur möglichst baldigen Bezahlung der Handwerkerrechnungen mitzuwirken; mit einer Verkürzung der Zahlungsfrist im kaufmännischen Leben, welche jetzt gewöhnlich 3 Monate beträgt, erklärt sich der Vorstand nicht einverstanden.

Sonderfahrt zur Rieker Woche und zur Baltischen Ausstellung in Malmö. Die vom Hauptauschuss für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins in Aussicht genommene Sonderfahrt vom 26. Juni bis 3. Juli

nach Viborg, Kiel, Kopenhagen, Malmö, erregt in den Kreisen der Rittalieder großes Interesse. Aus allen Landesverbänden des Flottenvereins sind bereits Anmeldungen eingelaufen. Der Reichskommissar Geheimrat Mathies der Deutschen Abteilungs in Malmö wird die Teilnehmer an der Sonderfahrt im Deutschen Haus in Malmö persönlich begrüßen. Ausführliche Programme mit Rollenberechnung sind auf dem Geschäftszimmer des Hauptauschusses Berlin W. 35, Schönberger Ufer 30, kostenlos zu beziehen.

Das Garde-Schützen-Bataillon in Berlin feiert am Mittwoch das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Zur Hauptfeier erscheint auch der Kaiser, schreitet die Front des in Paradeaufstellung stehenden Bataillons ab und verleiht Auszeichnungen. Anschließend findet ein

Für unsere Abonnenten und Leser!

Deutsulage, wo alljährlich Depeschen und Berichte aus den verschiedensten Gegenden veröffentlicht werden, ist es für Jeden, der mit seinen Kenntnissen auf der Höhe bleiben will, unumgänglich notwendig, eine Wandkarte zu besitzen, um diese Vorgänge verfolgen zu können. In umfangreicher Orientierung genügen aber nur ausgedehnte Karten. Nur durch solche ist eine wirklich eingehende Information im Zusammenhange möglich.

Vielen Wünschen aus unserem Leserkreis entgegenkommend, bieten wir unseren verehrten Abonnenten eine

neue Wandkarte v. Deutschland

bearbeitet von G. Luther im Maßstabe von 1 : 1 100 000, Format 107 : 125 Zentimeter, sowie eine sieben fertige Karte

Verkehrskarte von Europa

von einer der bedeutendsten kartographischen Anstalten gezeichnet, im gleichen Format, zu billigem Preise an.

Die Karte von Deutschland

wird in kurzer Zeit jedem Einzelnen unentbehrlich sein. Sie ist nach dem neuesten Material bearbeitet, ganz hervorragend ausgeführt und zeigt nicht nur Städte, Kirchspiele, Dörfer usw., sondern auch das deutsche Eisenbahnnetz mit Stationen, die als solche besonders gekennzeichnet sind. Daraus kommt noch, daß sie alle statistischen Nachschlagewerke, soweit sie im Zusammenhang mit einer Deutschlandkarte stehen, unentbehrlich macht, denn auf dieser Karte sind die Einwohnerzahlen sämtlicher Städte und Flecken, sowie der größeren Dörfer usw. nach dem Resultat der letzten Volkszählung eingetragen. Ebenfalls sind dieser Zusammenstellung besondere statistische Angaben beigefügt. Für jeden Laien dürfte es von großem Interesse, für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden von unerschätzbarem Werte sein, sich durch einen Blick auf die Karte von der Größe, also auch von der Wichtigkeit eines beliebigen Ortes in unserem Vaterlande überzeugen zu können.

Die sonstigen Vorzüge der Karte: Eisenbahn- und Kleinbahnlinien, Mehrfarbendruck, Format 107 : 125 Zentimeter, Maßstab 1 : 1 100 000, neueste Auflage usw. usw., erheben die Karte zu einem hervorragenden Werk, das ebenso sehr in jedem Büro, jedem Herrenzimmer, wie auch in jedem Unterrichtslokal, jeder Schulstube notwendig und unentbehrlich ist, zumal tagtäglich aus allen Richtungen Deutschlands Nachrichten usw. eintausen und durch die Zeitungen veröffentlicht werden, die eine Orientierung durch eine gute Wandkarte erleichtern.

Die Karte von Europa

in vielen Farben hergestellt, ist bis auf die allerneueste Zeit bearbeitet und widmet besonders auch den Balkanländern eingehendste Berücksichtigung.

Beide Karten sind eine Zierde für jedes Zimmer und Kantor, ein vorzügliches Mittel zur Belehrung für Jedermann.

Trotz des in die Augen springenden Sonderwertes dieser beiden Karten sind wir infolge eines größeren Abschlusses doch in der Lage, unseren Lesern dieselben gegen eine ganz geringe Entschädigung zugänglich zu machen.

Die, einen wirklichen Wert von je M. 10.— repräsentierenden, in vielen effektvollen Farben hergestellten beiden Karten liefern wir für den äußerst geringen Preis von

nur eine Mark für das Stück

(fertig zum Aufhängen mit Stäben und Oesen)

Beide Karten hängen zur aest. Ansicht in unserer Expedition aus. Dort werden auch Bestellungen entgegengenommen, ebenso von dem Trägerpersonal unseres Blattes.

Da die Nachfrage voranschreitend sehr groß werden wird, dürfte es sich empfehlen, die Bestellungen schnellstmöglich zu bewirken.

Vorbeimarsch des Bataillons sowie der Kriegsteilnehmer und der Vereine ehemaliger Garde-Schützen vor dem Kaiser statt.

Die Schaffung eines Gewereregisters nach dem Muster des Handelsregisters und die Genehmigung zur Einsicht in das Register ist zum Schutze des Geschäftsverkehrs vor Schiebung von dem Verband der Vereine Kreditreform in einer Eingabe an den Reichstag soeben nachgesucht worden. — Das Schiebungswesen wird, wie ein Artikel der Köln. Ztg. ausführt, durch die Unklarheit begünstigt, die in Ermangelung geeigneter gesetzlicher Vorschriften über die Inhaberverhältnisse bei den handelsgerichtlichen nicht eingetragenen Gewerbetreibenden vielfach besteht. Zur Andringung ihres Namens mit einem voll ausgeschriebenen Vornamen sind nach § 15a der Gewerbeordnung nur Inhaber von Ladengeschäften und Gastwirtschaften verpflichtet. Die große Zahl der Kleingewerbe-

treibenden und Handwerker, die keinen Laden besitzen, aber ebenfalls Kredite in Anspruch nehmen, unterliegt also nicht der Bestimmung des erwähnten § 15a. Von größter Wichtigkeit für den Geschäftsmann ist es aber auch sehr häufig, festzustellen, wann bestimmte Inhaberänderungen vorgekommen sind. Hierüber wird aber von den Gewerbebehörden in der Regel die Auskunft verweigert. Die eingangs erwähnte Petition sucht hier Wandel zu schaffen.

Vermischte Nachrichten.

Großes Thüringisches Volksfestspiel in Schmalkalden. Gelegentlich des Thüringer Bundeschießens, das vom 7. bis 10. Juni in Schmalkalden abgehalten wird, kommt ein von Herrn Amtsrichter Lattmann-Schmalkalden editiertes Volksfestspiel mit dem Titel: „Armbrustschießen und Maifest im Jahre 1914“ zur Aufführung, in dem 65 Personen auftreten. Die drei Hauptaufführungen finden am Sonntag den 7. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr, und am Dienstag den 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Kaiserpaal statt. Die Vorausbestellungen der Eintrittskarten zu je 75 M. (nur nummerierte Plätze) sind an die beiden Buchhandlungen Lohberg und Wilitzsch, Schmalkalden, zu richten. Von dort sind auch Textbücher zu je 25 M. zu beziehen. Das Festspiel gibt eine geschichtlich getreue Schilderung jener alten Zeit vor 300 Jahren. Die Vorgänge, Namen usw. sind von dem Verfasser alten Schriften entnommen. Der 1. Akt spielt in Schmalkalden und gibt u. a. einen Einblick in das damalige Handelsleben Thüringens. Der 2. Akt führt nach Coburg, wo vor dem Herzog Johann Casimir zu Sachsen-Coburg und dem Landgrafen Moritz von Hessen ein von Schützen aus 18 thüringischen und sächsischen Städte besuchtes Armbrustschießen stattfindet. Der letzte Akt spielt in Schmalkalden, wo in Gegenwart des Landgrafen ein farbenprächtiges Maifest mit alten Gesängen, Weisenreigen und Schwoertertanz abgehalten wird. Zweifelloser wird die Aufführung dieses kulturhistorisch interessanten Volksfestspiels eine große Anziehungskraft ausüben.

Das Jeanne d'Arc-Fest in Paris verlief diesmal verhältnismäßig ruhig; am Fuße der umstürzten Strahbourg-Statue wurden Kränze niedergelegt. Nur in einer Straße kam es zwischen den Teilnehmern am Jeanne d'Arc-Zug, also Royalisten und Republikanern, zu einer selteneren Keilerei.

Das Erdbeben von Catania. Man schreibt der N. G. C. aus Palermo: Am 8. Mai erschütterte ein heftiges Erdbeben die Ostabhänge des Aetna nördlich von Catania. Das Dorf Lienta und drei kleinere Dörfer ringsum wurden vollständig in Trümmer gelegt. Am Tage vorher hatte man abends einen leichten Stoß verspürt. Die Bevölkerung nahm ihn zur Warnung und blieb am folgenden Abend wachsam. Um dieselbe Stunde trat nun das Erdbeben ein, jedoch nur ungefähr 200 Tote unter den Trümmern der Häuser begraben wurden, während die anderen gleich auf die Felder flüchteten. Entgegen allen Klagegesängen der Italiener muß festgestellt werden, daß die Bevölkerung selbst die Schuld daran trägt, wenn der materielle Schaden stets so hoch ist. Hier sind es vier Dörfer, die zerstört wurden. Alle diese Häuser werden, wie auch in den Kleinstädten, auf die feine Erde aufgebaut. Man kennt es nicht, ein Fundament zu legen, erhalten doch die armen Häuser keine Keller. Nun baut der Bauer sein Haus von neuem auf. Baumeister oder Maurer braucht er nicht. Seine Verwandten helfen ihm. Die untersten Grundvesten sind schon durch die Erdbeben so gelockert, daß niemals ein darauf errichteter Bau wirklich feststeht. Aus den großen Steinen, aus denen der Boden besteht, wird mit etwas Mörtel das ganze Gebäude bis zum Dach aufgeführt. Es fehlt jede bautechnische Berechnung. Bei der ersten Erschütterung des Bodens stürzte ein ganzes Dorf wie ein Kartenhaus ein. Die Ueberlebenden bauen es ebenso aus den Trümmern auf, da ihnen niemand, auch nicht die Regierung, mit Rat und Belehrung zur Hand geht, auf daß sie die Jahrhunderte alten Fehler vermeiden. Messina liegt heute noch in Trümmern und bietet einen unsäglich traurigen Anblick inmitten der üppigen Vegetation. Aber die Bevölkerung wohnt anspruchlos in den 1908 erbauten Baracken und spart auf diese Weise Grundsteuer und Miete. Die in Deutschland so oft angefeindete Vaupolizei würde hier ein Segen sein . . .

Der Herr Gerichtsvorsitzende läßt sich küssen. Es handelt sich nicht etwa um einen Fall, indem eine schöne Angeklagte die Hauptrolle spielt, es handelt sich vielmehr um den Berliner Meineidsprozeß Brumm-e-Seldeneck, in dem auf dem Jagdschloß des Angeklagten Kleme bei Neuruppin ein Lokaltermin abgehalten werden mußte, um Klarheit über einige Aufhänger zu gewinnen. Dienerschaft hatte ausgesagt, der Angeklagte Brumm habe bei einer Zusammenkunft im Jagdschloß Frau Kleme geküßt, Brumm bestritt das und sagte, die Dienerschaft habe das gar nicht beobachtet können. Der Gerichtshof begab sich nach dem Schloß, das Wohnzimmer wurde zum Gerichtssaal gemacht und man probte an Ort und Stelle die Aufhänger aus. Dabei stellte der Gerichtsvorsitzende die Figur der Dame dar. Es war eine humoristische Szene im ersten Meineidsprozeß.

Humoristisches. Die Tierfreundin. „Donnerwetter! Da verdient er aber Liebe, der Ami! Während wir im Theater waren, hat er die halbe Speisekammer aufgefressen!“ „Aber Erich! Er will sich doch auch mal ausleben!“ — Ja so! Sträfling (zum Zellengenossen): „Warum bist du denn hier?“ Wegen einer kleinen Indiskretion . . . Verlesung des Briefgeheimnisses.“ Deswegen kommt man doch nicht ins Zuchthaus!“ „Ja, es war ein — Geldbrief.“

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Oetker's Backpulver „Bacfin“ verwendet.

(Der Name „Bacfin“ ist gesetzlich für Dr. Oetker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Oetker's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Bacfin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Saffran, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, einen Kaffee- bis einen Viertelliter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Bacfin“ gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Saffran, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund anderthalb Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt. 3615

Bekanntmachung. Aus der Konkursmasse

werden
am 28. Mai 1914
vormittags 9 Uhr

auf der Ziegelei der Firma **Stod & Kramer** folgende Gegenstände gegen Barzahlung versteigert:

- 3 Erntewagen und mehrere Lastwagen
- 1 Partiewagen
- 1 Halbverdeck
- 1 Pflug, 1 Häckselmaschine für Motorbetrieb
- 1 Jauchepumpe, 1 Trieur
- 2 Futterkästen,
- 1 Posten Schubkarrenräder,
- Wagenteile, 1 Schrank
- 2 Stühle, 1 Lichtpausapparat
- Nivellierinstrument
- 2 Laufkägen
- 1 großer Posten Bohlen
- Wertholz,
- 1 Werkstattholzofen
- 1 Posten Werkzeuge jeder Art,
- 1 Fass Teer, mehrere Strohsäcke u. Schlafdecken und einige
- leere Säher, 1 Minimag.

Sanitäts-Kraftbier

(Sturmius-Bräu)

der

Brauerei TIVOLI

Fulda

zeichnet sich aus durch

sehr wenig Alkohol

dafür aber durch

hohen Extraktgehalt.



Empfehlenswertes Getränk für Kinder, Mäsigkeitsfreunde, Bleichsüchtige und Blutarme.

Mit hellem Bier vermischt, hat es den Charakter des **Münchener Bieres** daher: **Spezialität: Halb und halb.**

Abgabe in Fässern und in Flaschen.

3273

Das „liebste“ Kleid

wird bei tausenden Frauen, die man fragt, immer ein nach

„Favorit“

geschneidertes sein. Das altbeliebte „Favorit“-Moden-Album, Jugend-Moden-Album à 60 Pf. (durch die Post bezogen 70 Pf.) bei 2577

Hermann Sempel
Marktsstraße 9.

Teufel's

Mars-Gürtel

für Damen und Herren aus „Odysseus“-Sammitrikotstoff von außerordentlich hoher elastischer Dehnbarkeit. Unübertrefflich zur Erhaltung und Wiedererlangung einer guten Figur. Bei Korpulenz von ausgezeichnete Wirkung.

Illustrierter Prospekt kostenlos. Vorrätig bei

Oscar Zolkos Wwe.

Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege

FULDA

Gemüsemarkt 12
Fernsprecher 307
Fabrikniederlage
der weltberühmten „Teufel's Spezialitäten“.

Steckenpferd-Seife

die beste Lillienmilch-Seife für zarte, weiche Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Jos. Gies, C. Halbleib, Drogerie zum Krokodil, Hugo Klehl, Alfred Kramer, Karl Engler, A. Popp, L. M. Schramm.

Selbsteingelegte

Preißelbeeren

sowie feinsten, selbstingelegten

Gelee

von Kirschen, Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren.

Julienne

(französische Suppeneinlage)

Mischobst

feinste Mischung, per Pfd. 55 Pf.

Citronen

in frische Ware, empfiehlt

Hermann Brandenstein

Gemüsemarkt 11 Telefon 395.

A. Walter, Fulda

Telephon 226 Kanalsstraße 2 Telephon 226

Sprechstunden

für Zahnkranke täglich von 8 bis 6 Uhr.

Spezialität: Goldtechnik, Plattenlöser Zahnessatz Goldfüllungen.

Pneumatiks

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Decken Mark 2.00

Schläuche Mark 1.90

Gebirgsdecken Mark 4.25

Komplette **Fahrräder** mit Freilauf und

Rücktrittbremse von 39 Mark an.

Kircher-Makorn.

Offerierte einen größeren Posten Kiefern- und Buchen-Brennholz

in größeren Partien als auch in einzelnen Raummetern.

Ferner offeriere

Kohlen, Koks und Briketts

zu Sommer-Preisen in besten Qualitäten.

Burkard Wiegand

Kohlenhandlung

Kanalsstraße 4 Telephon 135

Freundliches

Zimmer

zu vermieten an gebildeten Herrn oder Dame. 3483

Näheres in der Expedition d. Bl.

Bohnenstangen

hat abzugeben 3419

Gärtnerei Freude, Fulda

Löhnerstraße 15.



Kräftige, 8jährige

Fuchsstute,

1,72 Meter hoch,

gesund und ausdauernd, 1- und 2spännig gefahren, sowie komplett geritten, zu jeder Arbeit tauglich, zu verkaufen. Zu erfragen bei Rutscher **Joseph Brang**, Fulda, Petersbergerstraße 26. 3651

Herrschaftl. Villa

in der Nähe des Frauenbergs mit herrlicher Aussicht, gut gepflegtem Obst- und Gemüsegarten besonderer Verhältnisse halber **sehr preiswert** zu verkaufen. 3522

Näheres bei **H. Bertheim**, Senf, Friedrichstraße 6.

20,000 Mark Hauptgewinn der St. Georg-Lotterie Los 50 Pf.

Ziehung am 2. Juli.

10,000 Mark Hauptgewinn der Marienburger Pferdelerterie Los 1 Mark

Ziehung am 20. Juni

Lose empfiehlt und versendet unter Nachnahme

F. W. Ruppert Fulda,
215. Kaiserplatz Nr. 1

Dürkopp-Fahrräder allen voran! Kircher-Makorn.